



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Durch Lager monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. Die Zeitung ist unter Vermeidung des Postverkehrs auf Bestellung der Zeitung über den Postweg zu bestellen. Preis der Zeitung für den Postweg RM. 1.70 (einschließlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Zeitung für den Postweg RM. 1.70 (einschließlich 20 Pf. Postgebühren).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis: Die Einzelnummer RM. 1.40, Familienanzeigen 6 Pf. pro Zeile, sonst 8 Pf. pro Zeile, 10 Pf. pro Zeile, 12 Pf. pro Zeile, 14 Pf. pro Zeile, 16 Pf. pro Zeile, 18 Pf. pro Zeile, 20 Pf. pro Zeile, 22 Pf. pro Zeile, 24 Pf. pro Zeile, 26 Pf. pro Zeile, 28 Pf. pro Zeile, 30 Pf. pro Zeile, 32 Pf. pro Zeile, 34 Pf. pro Zeile, 36 Pf. pro Zeile, 38 Pf. pro Zeile, 40 Pf. pro Zeile, 42 Pf. pro Zeile, 44 Pf. pro Zeile, 46 Pf. pro Zeile, 48 Pf. pro Zeile, 50 Pf. pro Zeile, 52 Pf. pro Zeile, 54 Pf. pro Zeile, 56 Pf. pro Zeile, 58 Pf. pro Zeile, 60 Pf. pro Zeile, 62 Pf. pro Zeile, 64 Pf. pro Zeile, 66 Pf. pro Zeile, 68 Pf. pro Zeile, 70 Pf. pro Zeile, 72 Pf. pro Zeile, 74 Pf. pro Zeile, 76 Pf. pro Zeile, 78 Pf. pro Zeile, 80 Pf. pro Zeile, 82 Pf. pro Zeile, 84 Pf. pro Zeile, 86 Pf. pro Zeile, 88 Pf. pro Zeile, 90 Pf. pro Zeile, 92 Pf. pro Zeile, 94 Pf. pro Zeile, 96 Pf. pro Zeile, 98 Pf. pro Zeile, 100 Pf. pro Zeile.

Türkische Kopplungswünsche

Die beiden Regionalpakte, die die Sicherheit der Türkei nach Osten und Westen sichern sollen, sind die Balkan-Entente und der Bund der Vorderasiatischen Staaten, genannt der „Pakt von Saadabad“. In beiden Pakt war die Türkei tonangebend und ihr früherer Außenminister Dr. Tewfik Rüstü Pascha, setzte seine Ehre darin, in beiden Ententen die erste Geige zu spielen. Mittlerweile wurden von türkischer Seite auch Verträge gemacht, die beiden Regionalpakten zu veranlassen, d. h. unter Führung der Türkei einen von der Donau zum Persischen Golf reichenden „Sicherheitsraum“ zu schaffen. Es gab sogar türkische Abgeordnete und Bevollmächtigte, die an die beherrschende Rolle erinnerten, die das Osmanische Reich einstmal in diesem Raum spielte, und die nun heute einem „Staatenbund“ ähnlicher Ausdehnung das Wort reden, wobei Istanbul, wie in früheren Zeiten und Jahrhunderten, geistiger und politischer Mittelpunkt dieses Staatengebildes sein sollte.

Die andere Seite . . .

Polen gewinnt den Kernkrieg keinesfalls
Thorn, 7. Aug. Nach einer Meldung des „Tydzienik Poznanski“ verurteilte das Bürgergericht in Gnesen die Volksdeutsche Margarete König aus Johannsruh, Kreis Gnesen, wegen Verleumdung des Staates und Verbreitung von Defaitismus zu sechs Monaten Gefängnis. Wie die „Gazeta Pomorska“ vom 6. Aug. meldet, verurteilte das Kreisgericht in Bromberg den 24jährigen Volksdeutschen Friedrich Neumann zu 14 Monaten Gefängnis und den Volksdeutschen Kasimir Nag zu 6 Monaten Gefängnis. Die Anklage warf beiden Verurteilten Verleumdung des polnischen Volkes vor. Das Bürgergericht in Gnesen verurteilte den Volksdeutschen Artur Heisse zu sieben Monaten Gefängnis und 100 Floty Geldstrafe, ebenfalls wegen Verleumdung des polnischen Volkes.

Polen droht mit Beschließung Danzigs

Berlin, 8. Aug. Bei der Kommentierung der kürzlichen Rede des polnischen Marschalls Rydz-Smigly schreibt Montag der konservativen „Gazeta“ u. a., wenn die Behörden der Freien Stadt Danzig Polen vor eine vollendete Tatsache zu stellen beabsichtigen, dann würden die polnischen Geschäfte drohen, trotz der Reue, die die polnische Nation für die alten Mauern Danzigs hege, die mit der Geschichte Polens so eng verbunden seien.

Die Polen treiben ihre Herausforderung auf die Spitze; ein verbroderliches Spiel mit dem Pulver ist kaum mehr möglich. Diese ungeheure Kriegerische Kriegsbegeisterung des polnischen Volkes ist der Gipfel dessen, was bisher auf diesem Gebiet von den wahnhaften Polen geleistet worden ist, und das will viel besagen. Man droht also ganz zynisch mit einem heimtückischen Ueberfall auf Danzig, das durch eine Beschließung in Trümmer gelegt werden soll. Deutschland hat allen bisherigen Provokationen gegenüber eine kaltblütige Geduld gezeigt, die Ruhe des Geistes und es eher herausfordern zu lassen, als sich durch sie irritieren zu lassen. Wenn sie aber einmal zu Ende ist, dann gerade Gott den Polen! Selbst wenn sie ihre verbrecherische Absicht, Danzig zusammenzuschleudern, in die Tat umzusetzen beginnen könnten: für jedes Land in der alten deutschen Hansestadt müßten hundert in polnischen Städten dran glauben. Die „tapferen“ Polen könnten dann

die deutschen Wägen in einer Weise kennen lernen, daß ihnen für alle Zeiten die Lust vergehen würde, jemals wieder mit der Beschließung deutscher Städte zu drohen. Das sei den Polen zur Warnung gesagt, den Polen und denen, die ihnen unbeschränkte Vollmacht zu solchen Wahnsinnsplänen geben.

Vorbildliche deutsche Rettungstat

„Hansestadt Danzig“ rettet abgestürzte polnische Militärflieger — Beim Photographieren über dem Seebüchsen-Dampfer abgestürzt
Danzig, 7. Aug. Der Seebüchsen-Dampfer „Hansestadt Danzig“, der im Verkehr des Seebüchsen-Dampfers von Swinemünde nach Joppot verkehrte, rettete Montagmorgen kurz nach 6 Uhr in der Höhe der Halbinsel Gela die beiden Insassen eines polnischen Militärflugzeuges. Der Apparat kreiste mehrere Male über dem Schiff und der Beobachter machte offensichtlich, wie deutlich zu erkennen war, photographische Aufnahmen. Kurz darauf stürzte das Flugzeug hinter dem Seebüchsen-Dampfer in die See. Innerhalb weniger Minuten war ein Rettungsboot der alarmierten Schiffsbefehlsabteilung an Ort und Stelle und es gelang, die beiden Insassen des Militärflugzeuges zu retten. Die ganze Rettungsaktion dauerte zehn Minuten, so daß das Schiff fast ohne Unterbrechung seine Fahrt fortsetzen konnte. Die beiden geretteten polnischen Flieger wurden um 8 1/2 Uhr am Seeufer in Joppot an Land gebracht.

In kurzen Worten

Wie Habas aus Ungarn meldet, ist am Montag im Gebiet der Loire ein Flugzeug in Nebel geraten und abgestürzt. Die drei Insassen kamen dabei ums Leben. Bei einem der Toten handelt es sich um den Personaldirektor im Finanzministerium.
Laut „Times“ findet zurzeit ein Rotenaustausch zwischen der britischen, der französischen und der USA-Regierung sowie den Regierungen der Dominien über die japanischen Forderungen statt.
In Dienstadt ist ein japanischer Kabinettsrat einberufen, der wichtige Entscheidungen über die weitere Haltung gegenüber den europäischen Mächten, hauptsächlich England, treffen soll.
In London sucht man laut „Times“ zurzeit eine neue Formel für die Moskauer Verhandlungen, um die „letzte Runde“ der Einkreisung zu schließen.

Nachtangriff auf Südostengland

Gerichtsmannöver der britischen Luftwaffe — Bomber an der Südküste ins Meer gestürzt
London, 8. August. (Eig. Funkmeldung.) Die Gerichsmannöver der britischen Luftwaffe werden am Dienstag abend um 8 Uhr mit einer kriegsmäßigen Übung begonnen, an der auch die Luftabwehr teilnimmt. Die Manöver dauern bis Freitag abend. Insgesamt sollen 1200 Flugzeuge eingesetzt werden und eine Anzahl Bomber wird am Dienstag abend von Beauvais, 70 Kilometer von Paris aus zu einem „Nachtangriff“ auf Südostengland starten. Zur Abwehr dieses „Angriffes“ werden Luftabwehrgeschütze, Sperrballons und Abteilungen des Bewegungslorps in Tätigkeit treten. Gleichzeitig wird in 28 Grafschaften eine totale Verdunkelungsübung durchgeführt werden.
Ein Bomber der britischen Luftwaffe, der über der Südküste Übungsflüge ausführte, stieg am Montag bei nebligem Wetter gegen hügeliges Gelände, stürzte beim Tiefflug eine Frau und stürzte schließlich in die See. Die dreiköpfige Besatzung kam ums Leben.

Truppenbewegungen in Deutsch-Ostafrika

London, 7. Aug. Die Kenter aus Dar es Salaam meldet, will man, um die Verteidigung von Deutsch-Ostafrika wirksamer zu gestalten, die Verteilung der Südküste neu und zweckmäßiger vorzunehmen. Die hierfür notwendigen Truppenbewegungen sollen sofort beginnen.

Bomben auf britische Schiffe

Zwei Schiffe auf dem Jangtse vernichtet
Operation gegen Saimen

Japan lehnt Verantwortung ab

Shanghai, 7. Aug. Im Hafen von Tschang am Jangtse westlich von Nantau wurden am Sonntag bei einem Niederbombardement zwei englische Schiffe getroffen. Die beiden 2000-Tonnen-Handelschiffe brannten völlig aus. Ein Matrose wurde verletzt.
Der Sprecher der japanischen Flotte erklärte hierzu, daß das bedauerlich sei, aber es seien nähere Einzelheiten noch nicht bekannt.
Die japanische Marine kündigte Operationen gegen den Hafen Saimen in der Lailichan-Bucht in der Provinz Tscheling an. Alle Konsolete seien verständigt. Wenn Ausländer oder ausländische Schiffe trotz der Warnung dort verbleiben würden, lehne Japan jede Verantwortung für deren Sicherheit ab. Die Operationen dienen der weiteren Verstärkung der Blockade der südkoreanischen Küste.
Wie bekannt wird, haben die Japaner von der Stadt Suifang in der Mitte der Provinz Hupeh aus in nördlicher Richtung auf die strategisch wichtige Stadt Tungwei vor. Tungwei liegt an der Provinzgrenze zwischen Honan und Hupeh. Nach dem chinesischen Heeresbericht haben sich die chinesischen Truppen nördlich von Suifang nach heftigen Kämpfen aus Kaotung und zwei anderen Dörfern am Fuße der Berge zwischen Suifang und Tungwei zurückgezogen.

Rabinettssrat in Japan

Chamberlains Unterhandlung „gebührend gewürdigt“

Tokio, 7. Aug. Ministerpräsident Hirota hat am Montag ein Kabinettsrat ein. Dieser soll die Aussprache über die Beurteilung der Entwicklung in Europa und die von Japan zu ergreifenden Maßnahmen im Rahmen dieser Entwicklung zur gesamten internationalen Lage einleiten. Nach Ansicht der politischen und militärischen Kreise seien nunmehr alle Voraussetzungen für eine klare Entscheidung Japans gegenüber den Mächtegruppen gegeben. deren Politik die von Japan angestrebte Neuordnung Ostasiens zu verhindern suchte. Was England betrifft, so beizuleiten Chamberlains Erklärungen, daß England die große Linie seiner antijapanischen Chinapolitik nicht zu ändern beabsichtige.

Neue Gewaltmaßnahmen

Thorn, 7. Aug. Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Konitz, die aus der früheren Deutschen Krankenversicherung hervorgegangen ist, hat eine Anordnung erlassen, daß ihre Medikamente nur noch aus der polnischen Apotheke geholt werden dürfen. Die deutsche Apotheke in Konitz ist damit ausgeschaltet worden und nur auf die Privatkunden angewiesen.

Dem deutschen Fleischermeister Theodor Kroschewicz aus Ufch-Reudorf, Kreis Kolmar, wurde die Fleischerlei geschlossen und ihm selbst auf Anordnung des Starosten die Handwerkskarte entzogen.

Auch die Fleischerlei des deutschen Fleischermeisters Paul Lück in Kolmar, der Danziger Staatsbürger ist, ist auf behördliche Anordnung geschlossen worden.

Ebenfalls auf Anordnung der Kreisbehörde wurde die Fleischerlei des volksdeutschen Fleischermeisters Köpke in Budewitz geschlossen.

Dem volksdeutschen Kaufmann Friedrich Deugel aus Egin sowie dem Kolonialwarenhändler Schmidt aus Matz, Kreis Egin, sind die Handelsgenehmigungen entzogen worden. Beide Volksdeutschen sind durch diese behördliche Maßnahmen mit Frau und Kindern existenzlos geworden.

Dem deutschen Töpfermeister Detmut Ihm aus Wirsitz ist von der dortigen Kreisbehörde die Aufenthaltsgenehmigung entzogen worden. Ihm wurde aufgefodert, die Stadt Wirsitz sofort zu verlassen.

Katowick, 8. Aug. Auf behördlichen Druck

wird planmäßig auch auf die letzten volksdeutschen Arbeiter in Ostoberschlesien Jagd gemacht. Allein im Monat Juli wurden nicht weniger als 21 volksdeutsche ihres angestammten Arbeitsplatzes in ostoberschlesischen Betrieben beraubt. So klein diese Zahl auch erscheinen mag, so ist sie doch bezeichnend für das Ausmaß der Entdeutschung der einst von Deutschen aufgebauten ostoberschlesischen Wirtschaft und für die Brutalität, mit der die Polen ihre „Siege“ über das wehrlose deutsche Volkstum erringen.

Polen und England am Pranger

Einsichtige Stimmen aus USA

Newark, 7. Aug. Das Danzig-Problem steht seit der Verlegung des Kongresses wieder im Vordergrund des amerikanischen Interesses, wobei es neben zahlreichen, von Gesichtspunktstellungen und Verdrehungen krogen den berechtigten Meldungen und Artikeln nicht an einschichtigen Stimmen fehlt, die in der Haltung Englands lediglich einen heuchlerischen Vorwand zur Farnung der wahren britischen Absichten sehen.

So schreibt Casseres am Montag im „Dearst-Blatt“ „Journal American“. England wolle anscheinend einen Krieg heraufbeschwören, um die Rückkehr der deutschen Stadt Danzig ins Reich zu verhindern, genau so, wie es im vergangenen September in Gemeinschaft mit Frankreich bei dem Sudeiten-Probleme wegen Europa beinahe in einen Krieg geführt habe.

Der Verfasser des Artikels fragt in diesem Zusammenhang was die Weltmeinung wohl sagen würde, wenn Deutschland England mit Krieg bedrohte, um Irland oder Indien zu befreien, oder wenn Japan die Vereinigten Staaten von Nordamerika anzugreifen drohte, wenn die Vereinigten Staaten den Philippinen nicht sofort die volle Unabhängigkeit gewährten. All das unaufrichtige Geschwätz über die sogenannte Unabhängigkeit kleiner Staaten sei nur Dummheit zur Verherrlichung machtpolitischer Absichten.

Aus Ankara verläutet, daß in den nächsten Tagen eine rumänische Militärmission in die Türkei kommen wird. Außerdem erwartet man eine Abordnung höherer französischer Offiziere. Da am 15. August die Manöver in Thraxien beginnen, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese beiden Missionen als Beobachter an den Manövern teilnehmen werden.



Die italienischen Manöver

Voller strategischer Erfolg der Po-Armee

Turin, 7. Aug. Obwohl die Operationen in den großen norditalienischen Manövern noch bis zum Montagmittag dauerten, haben sie bereits zum vollen strategischen Erfolg der Bianen Partei (Po-Armee) geführt. Die in der Frühe des Montags auf allen Fronten eingeleiteten Angriffe von Man entwickelten sich planmäßig zur Verwirklichung der gestellten Aufgabe: den eingebrungenen Gegener anzugreifen, zu schlagen und zu vernichten. Daran hat weder ein in der Nacht zum Montag unternommener massiver roter Hitzegriff auf Turin etwas geändert, noch der Versuch harter roter Geschwader, deren Angriffe der Gegner im Keime erstikte. Die Luftabwehr der Bianen Partei arbeitete vorzüglich.

Der Hauptstoß wurde nach einseitig-führender Artillerievorbereitung an der Dora-Front gegen den von den Roten besetzten Engpass bei San Ambrogio geführt, wo die motorisierte Division Tricche auf dem rechten Flügel, die gepanzerte Division Arlete in der Mitte und die schnelle Division Bada auf dem linken Flügel den sich hart wehrenden Gegner in die Länge nahmen. Nach einer von der Division Tricche unternommenen und gelungenen Ueberflügelungsaktion ging die gepanzerte Division Arlete zum Durchbruch gegen die rote Stellung vor. Der Durchbruch gelang, so daß die rote Front aufgerollt werden konnte. In den Nachschüben zeichneten sich einige Schwarzhendebataillone besonders aus.

An der Chivonefront konnte die alpine Division Erpinia trotz schwerer Angriffsvorbereitung die roten Abteilungen auf Cassa im oberen Dora-Tal zurückwerfen. Ebenso gelang es der autotransportablen Division Basubio, den im Alpengebirge Cesana stehenden Gegner restlos aus seinen Stellungen zu vertreiben. Von einem Beobachterstand an der unteren Dora-Front, nahe dem Engpass San Ambrogio, wohin der König und Kaiser, der Kronprinz, sowie die Spitzen von Partei und Wehrmacht, die ausländischen Militärmissionen und die in Rom akkreditierten Militär- und Justizattachés der Entwicklung des Endkampfes bei. Am 9. August findet eine große Truppenparade vor dem König und Kaiser statt, bei der wahrscheinlich auch der Duce anwesend sein wird.

Paris ist beunruhigt

Paris, 7. Aug. Am Montag wird die polnische Delegation von der Rede des polnischen Marschalls Rydz-Smigly beherrscht, und es besteht hier die Tendenz, diese Rede als ein Warnungssignal hinzustellen. Selbstverständlich ist man vollkommen auf Seiten Rydz-Smiglys und unterstreicht in den Kommentaren jedes einzelne Argument des polnischen Marschalls. Vor allem wird der Satz herausgestellt, daß Danzig eine „Lunge Polens“ ist.

Im übrigen richtet sich die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf den Fernen Osten, denn die von dort kommenden Meldungen lauten nicht sehr befriedigend. Man hält es allgemein für möglich, daß die englisch-japanischen Verhandlungen auf Grund der antijapanischen Kundgebungen unterbrochen werden, die sich in verschiedenen japanischen Städten und auch in dem von Japanern kontrollierten China abgepielt haben.

Ferner weist man darauf hin, daß die Verletzung der politischen Konzeption in Tientsin Tag für Tag schwieriger wird und daß der Nahrungsmangel immer unerbittlicher wird. Im übrigen wird hier als gravierender Umstand empfunden, daß die Kampfbereitschaft an der sowjetmongolischen Grenze nach wie vor andauert, und ein russisches Kommuniqué, wonach seit dem 22. Mai 341 japanische Flugzeuge abgeschossen worden seien, und eine Meldung aus Peking, wonach die Japaner ihrerseits eine große Liste von Abschüssen von sowjetrussischen Flugzeugen veröffentlichten, werden allgemein als ein Zeichen für die andauernden Unruhen in diesem Sektor angesehen.

Irene Emma Elisabeth

Die Namen von Hollands jüngster Prinzessin

Amsterdam, 7. Aug. Am Montagvormittag erfolgte unter dem üblichen Zeremoniell im Schloß Soestbühl die Ausschreibung der Geburtsurkunde der am Samstag geborenen zweiten Tochter des Kronprinzenpaares. Die Prinzessin erhielt die Namen Irene, Emma, Elisabeth. Jüngere waren bei diesem Staatsakt der ehemalige Ministerpräsident Colijn und der Vizepräsident des Staatrates, Beelaert van Blokland.

Der Zustand von Mutter und Kind ist weiterhin sehr zufriedenstellend, so daß keine amtlichen Bulletins mehr veröffentlicht werden.

In wenigen Tagen

Die am Sonntag in der Stadt der Reichsbahntage eingetroffenen 440 Jungmännchen und Schülerinnen, die an der Fernverkehrslehre teilnahmen, wurden am Montag vormittag von Oberbaurat Siebel in dem mit den Flaggen Deutschlands und Italiens geschmückten Stationsempfangen.

Sonntag nachmittag erfolgte an dem Aufmarsch der Flotte Donau, Inn und Isar die feierliche Verabschiedung der 400 wehrfähigen Marine-Dittlerjungen, die auf einer Großwasserfahrt mit 60 Müttern und mit der Robeiflotte des Reichsbundes deutscher Seemannschaft nach Wien und Budapest unterwegs sind.

Anlässlich der Wiederkehr des bolivianischen Unabhängigkeitstages richtete der bolivianische Staatspräsident Busch an die Bevölkerung seines Staatsgebietes eine Volkskate.

Bergebliches Werben

Ausichtslose Bemühungen der Westmächte um Bulgarien

Rom, 7. Aug. Das amtliche rumänische Dementi gegen die Meldungen über eine bevorstehende Einberufung des Rates des Balkanbundes zeigt nach italienischer Ansicht nicht nur die praktische Nutzlosigkeit einer solchen Zusammenkunft, sondern vor allem die inneren Gegensätze und die immer schärferen Interessengegensätze der Mitgliedstaaten, nachdem die Türkei und Rumänien mit der Annahme der englisch-französischen Garantie jene neutrale Politik aufgegeben haben, die allein eine gesunde wirtschaftliche und politische Entwicklung der Balkanstaaten hätte gewährleisten können.

Die auf Verfehlung seiner wahren Interessen beruhende Intencionspolitik Rumäniens gegenüber den Revisionansprüchen Bulgariens sei nicht verfehlter, als die neuen territorialen Absichten von Ankara im Balkan aus der Türkei für Rumänien wie übrigens auch für Griechenland einen sehr unangenehmen Bundesgenossen machen können.

Dies sollte, wie man in Rom betont, vor allem Athen erkennen und berücksichtigen, wenn es die neuen türkischen Manöver zu-

nächst anscheinend nur gegen Bulgarien gerichtet zu sein scheinen.

Die von Paris und London betriebenen Versuche, Bulgarien für den Balkanbund zu gewinnen, werden in Rom als ausichtslos betrachtet. In der Tat habe Sofia aus dieser Lage auf dem Balkan bereits die ersten realpolitischen Schlüsse gezogen, indem es sich immer deutlicher auf die Achsenmächte einstellte und keine Beziehungen zu Jugoslawien immer freundschaftlicher gestaltete. Die vom bulgarischen Ministerpräsidenten Kosselwanoff mit seiner Berliner Reise eröffnete nächste Realpolitik finde in ganz Bulgarien immer lebhaftere Zustimmung.

Trotz der ansehnlichen französischen und englischen Propaganda setzten sich im ganzen Lande die Ueberzeugung, daß die gleiche und ruhige Revisionspolitik des bulgarischen Ministerpräsidenten mit Hilfe der Achsenmächte wichtige und konkrete Ergebnisse zeitigen werde, während von London wie von Paris letzten Endes wieder der Verrat der berechtigten Interessen Bulgariens zu gewärtigen wäre.

Gewittersturm im Riesengebirge

Hunderte von Häusern beschädigt — Mehrere Verletzte

Hohenelbe, 7. Aug. Am Sonntag gegen 14 Uhr erlebten die Bewohner des südböhmischen Riesengebirges ein schweres Unwetter, das erheblichen Schaden anrichtete. Auf das drückend heiße, hochsommerliche Wetter der letzten Tage folgte ein ungewöhnlich heftiges Gewitter, das von einem heftigen Windsturm begleitet war.

Das Unwetter wütete nur eine Viertelstunde lang, aber diese kurze Zeit genügte, um unermesslichen Schaden anzurichten. In Hohenelbe wurden zahlreiche Häuser beschädigt und teilweise abgedeckt. Licht- und Telefonleitungen wurden zerstört, der Verkehr für lange Zeit unterbrochen. In den östböhmerischen Raibwerfen wurde das hohe Fabrikdach mit dem Gehäl weggerissen und auf das Maschinenhaus geworfen, das durchgeschlagen wurde. Überall in den Gärten und in den Parkanlagen wurden Bäume entwurzelt und umgeworfen. Eine Anzahl Wohngebäude wurden umgelegt und Umarmungen stark beschädigt. Die Obstgärten und Getreidefelder bieten ein trauriges Bild der Verwüstung. Im Schwimmbad wurde ein Mann durch Teile einer vom Sturm fortgerissenen Badelabine schwer verletzt.

Die Straße von Hohenelbe nach Schindelmühle war bis 19 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt, weil der Sturm ganze Hochalpbereiche umgelegt und auf die Straße geschleudert hatte. Zwei Personenkraftwagen, die sich gerade in diesem Straßenteil befanden, wurden von den stürzenden Bäumen getroffen und schwer beschädigt.

In den benachbarten Gebirgsdörfern sind fast alle Häuser schwer beschädigt worden. In Langenau wurde ein Mann von einem stürzenden Baum getroffen und in schwerem Zustand in das Hohenelber Krankenhaus gebracht. In Riebedorf wurde eine Frau ebenfalls erheblich verletzt.

Überall wurden die Feuerwehren und die SA alarmiert, die in angestrengtester Arbeit die Straßen für den Verkehr wieder frei machten. Da eine Verbindung mit den entfernten

Orten nicht möglich ist, ist noch nicht bekannt, wie weit die Auswirkungen des Unwetters reichten.

Hochwasser in der Schweiz

Bern, 7. Aug. Infolge der anhaltenden Niederschläge ist in der Innenschweiz hartes Hochwasser aufgetreten. Die Reuz ist im Unteren Teil an mehreren Stellen über die Ufer getreten. Zwischen Andermatt und Hospental ist der Damm geborsten. Unterhalb der Station Ansteg-Silmen und bei Gurtellen wurde zeitweise der Verkehr auf der Gotthard-Strasse unterbrochen. Zwischen Hospental und Reuz ging ein Erdrutsch nieder, der die Furca-Strasse verhängte. Auch auf der Postautofraße Sarnen-Realthal wurde der Verkehr durch das Hochwasser unterbrochen. Am schmalsten wurde die Gegend in der Gemeinde Brömmen-Jungenholz betroffen. Auf einer Strecke von etwa 800 Meter Länge und 150 Meter Breite ist die Gegend in einen See verwandelt.

Unwetter in Oberitalien

Drei Personen von einem Erdrutsch ins Wasser gerissen

Mailand, 7. Aug. Ueber das Industriegebiet von Biella ging am Sonntagabend ein Wolkenbruch nieder, der die Gebirgsbäche anschwellen ließ und große Ueberschwemmungen anrichtete. Mehrere Hochadren wurden unter Wasser gesetzt und die Maschinen beschädigt. In der Umgebung der Stadt Biella wurden zahlreiche Verkehrsverbindungen unterbrochen.

Von der Riviera werden gleichfalls Gewitterschäden gemeldet. Ein Hagelsturm in die Nähe von Verona ein und beschädigte sie. In Genua wurde ein Kran umgeworfen. Der Wasserstand des Comer Sees und des Lago Maggiore ist gewaltig gestiegen.

Im Kurort Cannero wurden während des Unwetters drei Personen von einem Erdrutsch in den See gerissen. Sie kamen in den Fluten um.

In der Arena von Verona zerstörte der Sturm am Samstagabend während der Vorstellung die Szenarie des 1. Aktes der Oper „Tosca“, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte.

3 schwere Verkehrsunfälle in Wien

Die Folgen: Neun Tote

Wien, 7. Aug. In Guntramsdorf unweit Baden bei Wien ereignete sich Samstag nachmittag ein Autounfall. Zwei Personen, der Lenker eines Kraftkraftwagens und eine neben ihm sitzende Frau, wurden getötet. Zwei weitere Personen, die ebenfalls auf der Fahrbahn lagen, wurden schwer verletzt. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Lenker des Kraftkraftwagens durch die drei neben ihm sitzenden Personen in der Führung des Fahrzeuges behindert war.

Sonntag nahezu um die gleiche Zeit und am gleichen Ort ereignete sich ein zweiter Unfall, bei dem zwei Männer und zwei Frauen getötet wurden. Aus bisher ungeklärter Ursache fuhr der Lenker eines Personenkraftkraftwagens aus Wien auf der linken Straßenseite gerade weg in ein entgegenkommendes Lasterauto hinein. Alle vier Insassen des Personenautos waren auf der Stelle tot.

In obigen Unfällen kommt noch ein weiteres schweres Verkehrsunfall hinzu, dem ebenfalls drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Kraftkraftfahrer, der auf dem Rüttel seiner Maschine vorwärtsdrückte, zwei Personen mitführte, fuhr in der Nacht zum Montag in rasendem Tempo über die Kreuzung zweier Hauptstraßen und rannte dabei mit voller Wucht in einen Straßenbahnwagen hinein. Alle drei Personen, der Fahrer und zwei Mädchen, waren sofort tot. Die Zahl der Opfer, die der Verkehr in Wien Samstag und Sonntag gefordert hat, erhöht sich somit auf neun.

Explosion bei Zsanzub

Zsanzub, 7. Aug. Montagfrüh erfolgte in einem Munitionslager der Artilleriebrigade in Mész, 90 km westlich von Zsanzub, eine Explosion. Die Detonationen dauerten eine halbe Stunde. Nach Zeitungsmeldungen sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Schwere Kämpfe in Palästina

Jerusalem, 7. Aug. Kurze Zeit nach dem Eintreffen der Meldung über die Ermordung zweier Araber in Daira kommt bereits wieder eine Nachricht über die Erschießung eines Arabers in Akko.

Wie weiter gemeldet wird, explodierte in der Nähe einer jüdischen Kolonie ein Sprengstoffbehälter unter einem Lastwagen. Der jüdische Fahrer wurde schwer, sein Begleiter leicht verletzt.

Das Judenblatt „Haholer“ will erfahren haben, daß die Behörden den Bau eines Stacheldrahtzaunes entlang der Küste an jüdischen Orten erwägen, um die illegale Einwanderung zu erschweren.

Der Kommandant der Araber im Südbereich von Palästina, Abdulkahimel-Jaulani, beauftragt einen Bericht über die letzten Kämpfe in Südpalästina. Daran steht bezeichnenderweise hervor, daß am 21. und 22. Juli im Südbereich zwei schwere Kämpfe mit englischen Truppen stattfanden, wobei die Freischützer jeweils mehrere Abteilungen aufgeteilt und von bestimmten Punkten aus die Engländer anzugreifen hatten. Auf Seiten der Freischützer wurden dabei nach dem Bericht Maschinengewehre, Schnellfeuergewehre und Handgranaten eingesetzt, während die Engländer Giftgasgeschosse verwendeten. Die Schlacht dauerte über drei Stunden. Bei Einbruch der Dunkelheit zogen sich die Araber wieder in ihre Ausgangslagen zurück, ohne Verluste erlitten zu haben. Bei dem am 22. Juli stattgefundenen Gefecht, das sich ebenfalls über mehrere Stunden hinzog, legten die Araber, wie es in dem Bericht heißt, die Kraftwagen der angegriffenen Militärabteilungen durch Schüsse in die Benzintanks in Brand. Die Briten sollen bei diesem Kampf 17 Vermunnete und Tote gehabt haben. Am nächsten Morgen habe man englischerseits die Blutstraße heiligt lassen.

Abf. Wagen für Rudolf Hess

Von Dr. Ley übergeben.

München, 8. Aug. Der Stellvertreter des Führers der NSDAP empfing am Montag laut NSDAP Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu einem Vortrag über aktuelle Fragen der Organisation der NSDAP im Brauner Haus in München.

Bei diesem Empfang übergab Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dem Stellvertreter des Führers einen der neu fertiggestellten Abf. Wagen. Der Stellvertreter des Führers, der sich alle technischen Einzelheiten des Wagens erläutern ließ, wird ihn selbst für einige Zeit erproben, um ihn dann einem der vielen alten Kämpfer der Bewegung zu übergeben.

Prof. Lehnich verunglückt

Marienbad, 7. Aug. Auf der Fahrt von Wien nach Karlsbad stieß in einer Kurve bei Kraftwagen des früheren Präsidenten der Reichskammer, Staatsminister a. D. Prof. Lehnich, auf der Reichsstraße zwischen Weiskau und Karlsbad in der Nacht zum Montag gegen einen Baum. Prof. Lehnich wurde schwer verletzt, doch gibt sein Zustand als Besorgnissen keinen Anlaß. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Auetischwunden im Gesicht und am Kopf. Prof. Lehnich befindet sich in einem Marienbacher Krankenhaus. Der Fahrer des Wagens trug ebenfalls eine Gehirnerschütterung und Rippenbrüche davon.

7000 Arbeiter erleben Bayreuth

Siebzehn Tage Wagner-Festspiele im Auftrage Dr. Ley

Bayreuth, 7. Aug. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat das Festspielband in Bayreuth für vier Tage für den deutschen Arbeiter gewonnen. 7000 Arbeiter aus allen Gauen Großdeutschlands werden am 8., 10., 12. und 14. August nach Bayreuth kommen und dort die einzigartigen Festspielaufführungen erleben.

Aus aller Welt

Zum zweiten Mal Zwillinge. Die Ehefrau des Bäckermeisters Weinzertl in Landau am Inn gebar zwei kräftige Knaben. Es ist dies die zweite Zwillinggeburt, nachdem die Frau im Vorjahr bereits zwei gesunden Mädchen das Leben schenkte. Innerhalb von drei Jahren hat es in der neugegründeten Familie fünf Knöpfe Zuwachs gegeben.

Gefährliches Spiel mit dem Hund. Des sechsjährigen Söhnchen der Eheleute Brandl in Perlberg wurde beim Spielen mit dem Hund der Großmutter von diesem angefallen. Das Tier durchbiß dem Knaben das Kniegelenk und brachte ihm auch noch andere Verletzungen am Kopf bei. Durch das Dazwischentreten der Hausbewohner konnte im letzten Augenblick noch größeres Unglück verhindert werden.

Die Tochter erschossen. In Straßbühl bei Pöbbsbrunn trat der Einwohner Friedemann beim Schießen mit einem Fliegergewehr sein 21 Jahre alte Tochter so unglücklich, daß sie nach kurzer Zeit starb. Das Mädchen soll in die Schussrichtung direkt hineingelaufen sein.

Beim Edelweisschneiden tödlich abgestürzt. Der 18 Jahre alte Metzger Matthias Dager aus Gammertan bei Laufen ist beim Edelweisschneiden tödlich abgestürzt. Als man ihn tot auffand, hatte er einen Buschen Edelweiss in der Hand, den er seiner Mutter bringen wollte.

Der Raubmord in Garmisch-Partenkirchen. Zu dem Raubmord an dem 45 Jahre alten Zweigstellenleiter Karl Wünsch der Kreispartei Garmisch-Partenkirchen teilte das Polizeipräsidium München mit: Nach den bisherigen Feststellungen begab sich der Raubmörder in aller Ruhe mit einer Autodroste von Garmisch nach Mittenwald und von dort mit dem gleichen Wagen nach Innsbruck. Nach Entlohnung des Kraftfahrzeugführers fuhr er nach mehrmaligem Wagenwechsel nach Salzburg. Er gab sich wiederholt als Amtsarzt aus, der zur Untersuchung von Tophüberdachtstücken unterwegs sei. Der Raubmörder dürfte sich nun unter weiterer Verhüllung von verschiedenen Kraftfahrzeugen auf der Flucht durch die Schweiz befinden. Bei dem Raube dürften ihm rund 10000 Mark in die Hände gefallen sein.

Zusammenstoß auf dem Bahngleis. Auf dem schrankenlosen Bahnübergang in Lindach bei Burgbachhausen stießen die Hinterräder einer Lokomotive, die der Bauer Bichler von Heberaden mit einem Viehdieselmotor bediente, in den Schienen fest. Bis der Bauer das Gefährliche wieder freimachen konnte, fuhr ein Zug daher. Bichler wurde weggeschleudert und lebensgefährlich verletzt. Ein Pferd wurde getötet, das Gefährt zertrümmert.

Todessturz vom Gerüst. Bei Malerarbeiten in der Arnulfstraße in Stranberg fiel der 24jährige Josef Weich aus 12 m Höhe auf den Fußboden nach, wodurch er sich einen Schädelbruch zuzog, dem er während des Transportes ins Krankenhaus erlag.

Kinder an der Transsmission. Ein größliches Unglück ereignete sich im Anwesen des Bauern Michael Meier in Weidmühl (Wayer, Ob- und Markt). Dort machten sich der sechsjährige Junge des Bauern und der gleichaltrige Sohn des Nachbarn an der Transsmission zu schaffen; sie wollten der Verlaufscheibe einen Riemen anlegen. Dabei wurde der junge Meier so unglücklich erfasst, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sein Spielkamerad trug einen Armbruch davon.

Ein Arbeitsstauer war der Mörder. Der Raubmörder, der am 25. Juli die Damenscheiderin Verta Köh in ihrer Wohnung in München durch zwei Messerstiche ins Herz getötet und sich, als die Polizei einlief in die Wohnung beehrte, vom vierten Stock auf die Straße gestürzt hat, konnte nunmehr als der 50 Jahre alte Friedrich Röder aus Goppingen festgestellt werden. Röder war ein Arbeitsstauer, der bereits neun Monate in einem Arbeitshaus untergebracht war.

Aus Württemberg

Heilbronn. (Gemeine Fahrerflucht.) Ein 55-jähriger Heilbronner Handwerkermeister wurde in der Wienstr. von einem unbekannten Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert.

Reußen, Kr. Rottweil. (Betrunkener überfahrt) Zwei Personen.) In der Nacht fuhr ein Kleinstraßenbahnwagen auf der alten Wellendinger Straße einen Mann und eine Frau, die in gleicher Richtung gingen, von hinten an und oerietete sie hart.

Schwanningen. (Mit 76 Jahren noch auf Radtour durch Deutschland.) Der hiesige Kaufmann J. G. Stähle, der im vorigen Jahr mit zwei Entenflößen eine große Ostmarktfahrt machte und mit seinem Fahrrad in 10 Tagen 1300 km zurücklegte, befindet sich heute trotz seiner 76 Jahre auf einer Deutschlandfahrt.

Schw. Hall. (83-Jähriger zu Tode gedrückt.) An der schmalen Stelle der Langestraße Ecke Brühlstraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 83-jährige ehemalige Fotograf Weiß wollte ein Dörsenfuhrwerk, das schon halb dort herbeigefahren war, auf dem Bürgersteig überholen, er überschätzte aber wohl den Raum zwischen Hauswand und dem Rad des Fuhrwerks.

Ravensburg. (Urlaub für Bäcker und Metzger.) Um den Bäckern und Metzgern des Reiches Ravensburg für sich und ihre Familien die Möglichkeit eines Urlaubs zu geben, wurde eine Regelung dahingehend getroffen, daß jeweils eine Woche lang ein Drittel aller Bäckereien und Metzgereien geschlossen halten, deren Inhaber dann die wohlverdiente Erholung genießen können.

Schwere Unwetter mit Hagelschlag

Reutlingen. Ueber Reutlingen ging ein heftiges Gewitter nieder. Schwere Schläge aus Regenwolken, die mit Hagelstößen vermischt waren. Zwar ließ der Hagel alsbald nach, dafür regnete es aber über eine halbe Stunde lang in bestürzenden Schüben, daß bald zahlreiche Straßen, Plätze und Hofräume unter Wasser standen.

Waiblingen a. N. Nachdem erst am Donnerstag mehrere Orte auf der Albhochfläche durch Hagel geschädigt worden waren, richtete am folgenden Tag auch in Waiblingen ein schweres Gewitter mit Hagelschlag erhebliche Schäden an.

Ulm. Ein schweres Hagelwetter ging über einen Teil der Markung Neuhausen nieder, und in wenigen Augenblicken war die Arbeit des Bauern zum größten Teil zerstört. Die Frucht lag wie gewalzt am Boden, und auch an Hackfrüchten und Obst wurde großer Schaden angerichtet.

St. Johann, Kr. Reutlingen. Schwerer Hagelschlag legte den Versuchsfeldern der Außenstelle der Württ. Landesanstalt für Landbauwesen großen Schaden zu. Auch die Felder des Gehöftshofes hatten schwer unter dem Unwetter zu leiden.

Kampf um Michael

Hölle und Himmel eines Verbannten

Von Luis Schubley

Urheberrechtsschutz Roman-Verlag A. Schwabenstein, München

51. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Wiß Mary nahm erfreut davon, während Tom und Jim angesichts des winkenden Bratens auf das Grünzeug verzichteten. Während Michael die Kaninchen abzog, erzählte er die Ergebnisse seiner Entdeckungsfahrt.

Mittlerweile waren die Kaninchen braufertig geworden und auch Jim hatte seine Feuerstätte hergerichtet. Jim und Tom hatten Zündhölzer in der Tasche, aber zum größten Leidwesen waren sie durch das Seewasser vollständig unbrauchbar geworden!

Michael schraubte kurzerhand ein Ölglas von dem Feuertag ab und benutzte es als Brennlampe, nachdem er etwas Zunder zurecht gemacht hatte.

„Man merkt, Wäster Profokoff“, sagte lächelnd Wiß Steven, „daß Sie wohl als Knabe viel Abenteuerergeschichten gelesen haben!“

„Das will ich Ihnen gerne zugestehen!“ Wiß Steven. „Nur finde ich, daß sich die Abenteuer in den Büchern viel hübscher und gruseliger lesen, als wenn man sie selbst erlebt.“

Wiens Bürgermeister spricht in Ulm.

Ulm. Als Gast zu Ulmer Schwärz- und Heimatswoche wurde der Donautag in Ulm veranstaltet, den Oberbürgermeister Förster eröffnete. In einem von ausgezeichnetem Geschichtswissen und tiefem Wissen getragenen Vortrag ging der Bürgermeister der Stadt Wien, SA-Gruppenführer Dr. Neubauer, auf die Bedeutung des Donauraums ein.

Aus der Gaubaustadt

Feierlicher Anschlag der Vorkriegsleistungskämpfe des RND. Die Vorkriegsleistungskämpfe des Reichsarbeitsdienstes in Stuttgart sind beendet. In feierlicher Schlusskundgebung auf dem festlich geschmückten Hof des Neuen Schlosses wurden die aus den harten Kämpfen hervorgegangenen Sieger durch die Führer des Arbeitszuges 26, Zentralarbeitsführer Wälder, geehrt.

Von der Reichsgartenschau. Obwohl einige Veranstaltungen, die für das vergangene Wochenende geplant waren, wegen des schlechten Wetters abgefragt werden mußten, war der Besuch der Reichsgartenschau vor allem am Sonntag überraschend gut. Mit einer größeren Reihe von Sonderzügen die unter anderem aus Wiesbaden, Saarbrücken, Mainz, Hattenheim, Augsburg usw. kamen, sowie mit vielen Omnibussen trafen immer wieder neue Besuchermassen aus den weiter entfernten Gegenden Süddeutschlands ein.

Entwicklung des Denksamplings im Reichspostdirektionsbezirk Stuttgart.

In den Monaten April bis Juni 1939 sind im Reichspostdirektionsbezirk Stuttgart die Vorkriegsleistungen in fast allen Dienstzweigen überbritten worden. So betrug die Zunahme bei den Briefsendungen rund 2 Millionen Stück, bei den gewöhnlichen Paketsendungen 456 900 Stück, bei den Ein- und Auszahlungen 88 500 Stück, bei den Postschicksendungen 523 700 Stück, bei den Telegrammen rund 37 700 Stück und bei den vermittelten Gesprächen im Orts- und Ferndienst rund 1,7 Millionen Stück.

Die Zahl der Postfachkonten beim Postfachamt Stuttgart stieg im 2. Kalendervierteljahr 1939 um 128 auf 45 222. Bei rund 10,5 Millionen Buchungen wurden über 2,1 Milliarden Mark, davon 1,9 Milliarden Mark oder 87,9 v. H. bargelöst beglichen. Der Postsparkassenbestand hat sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Ultrisch günstig entwickelt. Bis Ende Juni 1939 wurden im Reichspostdirektionsbezirk 22 178 Stück Postsparkbücher ausgeliefert.

207 137 Bienenvölker in Württemberg

Stuttgart. Unter sehr harter Beteiligung wurde in Stuttgart der Württembergische Imkerkongress abgehalten. Die Landesfachgruppe Imker Württemberg zählt heute in 83 Ortsfachgruppen, die wiederum in 20 Kreisfachgruppen zusammengefaßt sind, 18 944 organisierte Imker. 207 137 Bienenvölker sind in Württemberg vorhanden.

Aus Baden

Freiburg. (Leuer bezahlter „Scherz“) Sechs Burtschen hatten in einer Ortschaft des nördlichen Breisgau in mehreren Wirtschaften die Nacht durchgezogen. Dabei hat einer von ihnen eine Kunde bezahlt. Seine Freigeldigkeit kam ihm dann aber teuer zu stehen.

Gutach i. R. (Die mantene Hochzeit) Am Montag, 7. August, feierte der weit im Umkreis bekannte Altbürgermeister Johannes Wöhrl und seine Gattin Maria geb. Schöndelmeier das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Bruchsal. (Schwerer Verkehrsunfall) Am Sonntagabend ereignete sich auf der Reichsautobahn auf der Höhe von Kronau bei Kilometer 88-89 ein schwerer Unfall. Der verheiratete Kraftfahrer Philipp Kuchler aus Ludwigschafen a. Rh., der mit einer Begleitlerin von Heidelberg nach Karlsruhe fuhr, verlor auf bis jetzt noch unbekannten Gründen die Herrschaft über sein Kraftrad.

Bruchsal. (Som eigenen Fuhrwerk überfahren.) Infolge Versagung der Bremse geriet auf einer abschüssigen Straße der 64-jährige Landwirt Josef Lambert unter seinen Wagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Bruchsaler Krankenhaus starb.

tischen Zauber. — Die Buchschreiber aber vergaßen meistens das natürliche Weisheit der allereinfachsten menschlichen Dinge und schrieben nur das heroische Resultat. An dieses denkt der das Abenteuer wirklich Erlebende am allerwenigsten. Denn manchmal liegt in den unscheinbaren Nebenabschlüssen das wirklich Heilsche!

Das hatte ein wenig bitter geklungen und Wiß Mary sah ihn mit etwas erschrocken Augen an. Was hatte er? — Sie hatte schon öfters gemerkt, daß er seltsamen Stimmungen unterworfen war! — Aber sein gebräuntes Gesicht war vollständig unbeweglich.

„Aber die spätere Erinnerung gibt doch den erlebten Dingen viel von der im ersten Augenblick vermissen Romantik zurück!“ meinte sie mit etwas zaghafter Stimme.

„Gewiß! In der Erinnerung verblaßt alles Unangenehme und Leidvolle! Es ist ein Gnadengeschenk des Himmels, daß der Mensch nur die Schönheit behält.“

„Sämtliche Erinnerungen an meine schlimmsten Abenteuer könnten mir den Wadel herunterrutschen, wenn ich jetzt einen anständigen Preisen hätte!“ schimpfte der Steuermann. Er hatte seine Tabakdose aus der Rocktasche geholt und festgestellt, daß auch hier das Seewasser eingebracht war.

Die Gefährten lachten! „Nun, hier haben wir schon den Beweis meiner Theorie! — Der erträgliche Gipfelpunkt eines Abenteurers hängt bei Wäster Lawley von einem Stückchen Kautabak ab!“

„Stückchen!“ — Pfundweise muß es davon abhängen!“ knurrte der Steuermann erbost.

„Es ist serviert!“ meldete Jim mit dienstlich zuvorkommendem Tonfall, als wenn er auf der Jacht die Meldung in den Salen gebracht hätte.

Er hatte den Braten fein säuberlich auf große Palmblätter zerlegt und reichte diese herum. Nun war die gute Stimmung wieder hergestellt. Das Wäster schmeckte wirklich annehmbar und hatte ein zartes, weißes Fleisch. Es blieb auch nicht viel übrig, denn es war ja schon der zweite Tag, seitdem die Gefährten zum letzten Male gegessen hatten.

Auch dieser Tag neigte sich langsam dem Abend zu und von der Jacht war noch nichts zu sehen!

„Es ist zwecklos, nach dem Schiffe Ausschau zu halten!“ sagte die Patronin. „Wenn Kapitän Yunny die Insel ansieht, wird er ja doch Sirenen Signale geben.“ — Ich vermute, daß er Havarie in dem Taifun erlitten hat und sich deshalb seine Räucher verzögert!“

„Etwas Ernstlicheres stehen Sie nicht in Betracht?“ fragte Michael.

„Es wird mir sehr schwer, daran zu glauben! Die „Mary“ ist ein besonders stark gebautes Schiff und mit vorzüglichen Maschinen ausgestattet. Es ist nicht der erste Delfin, den sie überlebt. Wir müssen abwarten! — Doch wenn wir auch das Allerschlimmste annehmen, wird man uns finden! — Meine Inselexpedition ist auf zwei Seeämtern gemeldet, dem französischen und dem englischen! — Ich bin überzeugt, wenn sie eine geraume Zeit nichts mehr von uns hören, wird man nach uns suchen oder zum mindesten unser Verbleib feststellen!“

Da die Schiffbrüchigen nun zu der Gewissheit gekommen waren, daß sich der Aufenthalt auf der Insel doch länger gestalten würde, schleppte Michael mit Jim Aste und dünnere Baumstämme herbei. Indem sie die Kelostrand als Stützpunkt benutzten, bauten sie aus dem reichlichen Material eine geräumige Hütte. Mit den langen, breiten Palmblättern verfertigten sie ein ausgezeichnetes Dach. So waren sie wenigstens vor der empfindlichen Nachtkühle geschützt.

Später untersuchte Michael wiederum die Verbände der Verletzten, denn er hatte insgeheim die Befürchtung, daß die Knochenbrüche heilbar werden könnten. Aber die angefruchtete Palmfaser unter Zuhilfenahme ihrer Ledergurte konnte keine schlechteren Dienste leisten, als ein moderner Wundverband. Michael atmete deshalb auf, daß diese seine geheime Sorge unbegründet war.

Als der Abend hereinbrach und der Mond mit seinem starken, magischen Glanz über die Felsen der Insel emporestieg, sprach Wiß Steven scherzend:

„Dürfte ich unsern Chefjart einmal ersuchen, das Kasarett verlassen zu dürfen, denn meine Füße schlafen mit ein und ich fürchte, ich werde zeit meines Lebens steif bleiben!“

(Korrekturen folgt.)



Könige, Tempel, Paläste vor Jahrtausenden

Die deutschen Ausgrabungen in Ägypten

Über die außerordentlich bedeutsamen vorgeschichtlichen Ausgrabungen der Deutschen Hermopolis-Expedition stellt uns der Leiter der Expedition, Prof. Dr. Koeder (Hildesheim), folgenden interessanten Bericht zur Verfügung:

Die Deutsche Hermopolis-Expedition hat ihre siebente Ausgrabung in Hermopolis (Ober-Ägypten) abgeschlossen und die Verarbeitung der Aufnahmen und Fundstücke hat begonnen, so daß sich jetzt ein vorläufiger Überblick über die Ergebnisse mitteilen läßt. Im Frühjahr 1929 wurde die Stadtrinne von Hermopolis, etwa 280 Kilometer südlich von Kairo, für eine Untersuchung ausgewählt, die auf eine Reihe von Jahren berechnet war. In den ersten vier Unternehmungen von 1929 bis 1932 fand die erste Aufklärung des Geländes statt, die zunächst in der Aufnahme einer Karte 1:1000 der ganzen Stadtrinne bestand. Man zog damals lange Gräben durch die Ruinen der antiken Stadt, die fast zwei Kilometer in der Nord-Süd-Richtung und über 1,5 Kilometer in der Ost-West-Richtung mißt, nach einer Art-Breitweise, die von den deutschen Vorgeschichtlern bei der Ausgrabung von deutschen Siedlungen erprobt ist. Als Ergebnis dieser Untersuchungen konnte die Aufteilung von Hermopolis in verschiedene Bezirke und die Einbettung der Tempel in die Wohnstadt erkannt werden. Ferner ließ sich an den übereinander liegenden Schichten das allmähliche Wachstum während der einzelnen Epochen feststellen.

Während der letzten vier Grabungen der Deutschen Hermopolis-Expedition seit 1933 konnte man zu dem Abdecken von Flächen und zu der Freilegung von Gebäuden übergehen. Dabei bildete den Kern der Arbeit das älteste Heiligtum auf dem Tell (Stadtrinne), die Kapelle eines Königs des Mittleren Reiches (um 2000 vor der Zeitwende). Diese Arbeiten klärten die Gliederung der Stadtrinne an einer bestimmten Stelle auf und ließ die Einteilung in mehrere Tempelbezirke erkennen. Der größte dieser Bezirke, ein Quadrat von etwa 570:500 Meter, zeigte bei der Freilegung einen Eingang von Ramses II. (13. Jahrhundert vor der Zeitwende), in dessen Nähe und das „Tor der Sphinge“ seit 1905 nun schon in drei Grabungen beschäftigt hatte.

Die Ausgrabungen im Frühjahr 1933, mit der die Deutsche Hermopolis-Expedition das zweite Jahrzehnt ihrer Tätigkeit begann, hatte wegen Devisenmangels einen bescheidenen Umfang, erlebte aber ungewöhnliche Glückszufälle. Sie ergab nämlich nicht nur die topographische Aufklärung, wie sie oben angedeutet war, sondern Fundstücke in einer solchen Zahl, daß noch wochenlange Untersuchungen der Einzelheiten nötig sein werden, ehe der wissenschaftliche Gehalt hergestellt ist. Im Mittelpunkt der Arbeiten stand das „Tor der Sphinge“, und dieses ergab sich als ein Bau des Königs Nechaneb (Dynastie XXX, um 350 vor der Zeitwende), der zwischen der Herrschaft der Perseer und der Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen dem Mittel für wenige Jahrzehnte die Unabhängigkeit wiedergewonnen hat. Wir erfahren Näheres über seine Tätigkeit in Hermopolis aus einem Denkstein von 2,30 Meter Höhe, der in einer hieroglyphischen Inschrift von 35 Zeilen ausführlich berichtet, was der König an Heiligtümern auf dem Gelände errichtet hat, das die deutsche Expedition freilegte. An der Aufschmückung des „Tors der Sphinge“ wurde auch eine kolossale Statue des Königs Nechaneb gefunden, so daß uns auch die Gesichtszüge des Herrschers überliefert sind. König Nechaneb hat den Eingang des Tempels Ramses II. durch sein „Tor der Sphinge“ verschönert. Von dem Bau Ramses II. ist bisher nur der Westurm des pylons (zweiarmiger Torbau) freigelegt worden, und in seinen Fundamenten fanden sich drei Lagen von Blöcken, die von einem niedergelegten Tempel des Königs Amenophis IV. (Akhnaton) stammen, des revolutionären Ketzers, der sich seine Residenz Tell el-Amarna gegenüber von Hermopolis auf dem Ostufer des Nils erbaute.

Auf diesen Blöcken, die von verschiedenen Wänden eines großen Bauwerkes stammen, sind kleine Teile von bemalten Reliefs und Inschriften erhalten, natürlich stets aus dem Zusammenhang gerissen und ohne Verbindung untereinander. Bei genauer Untersuchung wird es vielleicht möglich sein, einige Blöcke aneinanderzusetzen und dadurch den Sinn der Bilder zu bestimmen. Zunächst erkennt man nur Bilder von verschiedenem Format und von unterschiedlicher Ausführung. Hier sind König Akhnaton, die Königin Nofretide und ihre drei Töchter dargestellt, dort die Vorherrscher des Hofes in fastreuehen Gewändern, wie sie sich mit gekrümmten Rücken vorbeugen. Häufig sind Tempel und Paläste mit Säulengängen und offenen Höfen wiedergegeben, in denen die königliche Familie zu dem Sonnengott betet, während Diener die Opfergaben herbeibringen. Die naturalistischen Bäume und Pflanzen, die auf einzelnen Blöcken erscheinen, müssen wir uns wohl in einem Garten denken, in dem auch Teiche mit blühendem Lotos und anderen Wasserpflanzen dargestellt werden. In dem Stil dieser bemalten Reliefs spricht sich der eigenartige Geschmack aus, der für die merkwürdige Epoche des Königs Akhnaton bezeichnend ist.

Unabhängig von den Arbeiten der Deutschen Expedition hat die Ägyptische Staatsregierung auf einem anderen Teile des Tell mit einer eigenen Arbeit eingeleitet, um die Agora freizulegen, den rechteckigen Marktplatz der römischen Stadtrinne von Kaiser Hadrian (um 130 nach der Zeitwende). Diese Arbeiten sind für Ägypten bedeutungsvoll, weil im Mittel an keiner anderen Stelle eine Stadt im Sinne der griechischen Kunst erhalten ist, wie wir sie in anderen Ländern Afrikas und Asiens bewundern können. Monsieur Baraize, Directeur des Travaux, Service des Antiquités, hat die Abbräummung der Schutthäufen auf dem Marktplatz begonnen und bereits eine große Zahl von Kapitellen, Architraven und Pilastern gefunden, die zu den umlaufenden Säulenhallen gehören und nun wieder aufgerichtet werden sollen. Die Arbeiten der ägyptischen Regierung sind auf mehrere Jahre berechnet und erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Hermopolis-Expedition. Diese hat dadurch eine neue Aufgabe erhalten, ganz abgesehen von der Gewinnung der wertvollen Blöcke mit Reliefs im Amarna-Stil.

Digewelle über Amerika

Die letzten Tage haben Amerika eine neue Digewelle gebracht, die von schweren Barometerstürzen begleitet war. Man rechnete mit starken Gewittern, die nach dem Barometer auch zu erwarten waren und von denen man sich eine Abkühlung der drückenden Luft versprach. Doch diese Gewitter blieben aus. Seit dem 1. Juli ist ungewöhnlich wenig Regen gefallen, so daß die Gefahr einer Trockenperiode besteht. In 17 Staaten der Union sind als Folgeerscheinung der Dürre insgesamt bereits über 50 Todesopfer zu verzeichnen gewesen.



Fröhlicher Kindergarten auf der Rundfunkausstellung. Weltbild (W.)

Alle Mütter können in diesem Jahre beruhigt die Rundfunkausstellung besuchen und sogar ihre Kinder mitbringen. Die Kleinen können sich am Fuße des Funkturms auf schönen Spielplätzen tummeln und im Tier-Kindergarten vergnügen.

Die falschen Filmstars hatten Glück

Die 19jährige Barbara Courturier und die 24jährige Ann Stevens hätten gar zu gern einer der ganz großen Filmpremierer beige-wohnt. Aber niemals ging ihr Wunsch in Erfüllung, denn zu diesen Premierieren haben nur Filmstarspieler und andere geladene Gäste die im Besitz von Karten sein müssen, tritt. — Als nun kürzlich wieder eine „große“ Premiere stattfand, beschlossen die beiden Mädchen, sich um jeden Preis Zutritt zu verschaffen. Während Ann Stevens sich als „Double“ der Filmschauspielerin Joan Crawford verkleidete, machte Barbara Courturier Maske als Myrna Loy. Das Werk gelang viel besser, als sie gehofft hatten. Mit einem gemieteten Wagen, der dem Auto eines bekannten Filmschauspielers genau gleich, luden die beiden „Doubles“ vor dem Theater vor. Alles ging gut; niemand schloß die Augen. Aber als einer der bereits zur Premiere eingetroffenen Filmschauspieler die beiden be-grüßte, zogen sie es doch vor, so zu tun, als hätten sie ihn übersehen und gingen schnell weiter. — Dann kam das schwierigste Wagnis: „Joan Crawford“ und „Myrna Loy“, also Barbara Courturier und Ann Stevens, mußten versuchen, sich in das Theater hineinzuschmuggeln, ohne im Besitz von Einladungskarten zu sein. Aber als der Kontrolleur sie anhielt und um Vorweisung der Karten bat, sagte „Joan Crawford“ von oben herab: „Die hat Misses Montgomery; er mag sie Ihnen ausbilden, gowie er kommt.“ Der Kontrolleur war damit zufrieden und ließ die beiden passieren. Leider aber wurde in diesem Augenblick das Mißgeschick. Wenige Schritte hinter den beiden falschen Filmstars kamen Arm in Arm — ausgerechnet Joan Crawford und Myrna Loy. — Natürlich wurden die beiden kleinen Schwindlerinnen sofort wieder zurückgeholte. Der wütende Direktor des Theaters rief die Polizei herbei, die die beiden jungen Mädchen festnahm! Wie es heißt, wollte die Theaterdirektion gegen Ann Stevens und Barbara Courturier Anzeige wegen Betrugs-verstehens erheben. Aber unterdessen dürfte diese Anzeige vermutlich hinfällig geworden sein, denn die beiden Mädchen, die durch ihren Streich zu einer Hollywooder Berühmtheit geworden sind, haben bereits wenige Stunden nach ihrer Verhaftung — Filmangebote bekommen!

(Nach amerikanischen Blättern.)

Warum nicht mal lachen!

Im Dorf haben sie eine Anzahl recht satirischer Landstroläher, aber der größte von allen ist der Singler Kaver. Ein Hundsbua sondergleichen. Eines Tages kommt er zu spät in die Schule. Gleich eine ganze Stand, damit sich's rentiert. Und der Lehrer freut sich, daß er dem Käufer mal richtig aufbügeln kann, wie er's verdient. „Schuldigen S. Herr Lehrer!“ sagt der Kaver unverzagt. „Bei uns ist der Storch kemma, da hab i d' Hebamme holes müssen!“ Om, die Kunde scheint ausnahmsweise wahr zu sein. „Ja, hätt denn das net auch dein großer Bruder machen können?“ — Der Kaver schaut den Lehrer treuherzig an: „Kaal! Des muas scho d' Hebamme mache, Herr Lehrer!“ (Jugend.)

Großes Gebrüll im Kinderzimmer. „Was ist denn hier schon wieder los?“ fragt die Mutter. „Walter und Fritz haben sich um den Apfel!“ „Und wo ist der Apfel jetzt?“ „Bei mir“, sagt Rudi, „ich bin der Rechts-anwalt!“

Einsamkeit und Weite

Ein Rätsel am Nordrande Europas

Die nördlichsten Teile Finnlands an den Ufern des Eismeres leben, wenn die Sonne nach dem Dunkel der Polarnacht hoch über dem Horizont kreist, auf die Reisenden Europas eine starke Anziehungskraft aus. Wer finnischen Boden betritt, den zieht es auch in die Wildmark, jenen Teil Finnlands, dessen lange Winter und kurze Sommer ebenso rätselhaft sind wie die Menschen, die dort oben leben. Hier scheint Europa nicht mehr Europa zu sein, mindestens aber die Menschen sind anders, wirken sie doch auf uns wie lebendige Zeugen einer längst vergangenen Zeit und Kultur.

Einer meiner Freunde mußte kürzlich Studienhalber nach Lappland fahren — es war seine erste Reise dorthin. Als Standortquartier hatte er auch das entzückend-gemütliche, kleine Touristenhotel Virtsamiemi an der Eismerstraße gewählt. Von dort aus besuchte er den kleinen Hof eines Lappen. Freunde glänzten auf seinem Gesicht, als er schon von weitem einen Lappen — den ersten, den er fand — in natura sah. Er kam näher. Ein schwächlicher Mann saß in einem farbenprächtigen Kleid da und las — eine französische Zeitschrift. Ein kleines, junges Lappenfräulein kommt herbeigeflogen, ebenfalls im Lappengewande mit den grellbunten Streifen. Wie verständig? Da der Lappe in einer französischen Zeitschrift las, suchte mein Freund seine sprachlichen Kenntnisse zusammen und fragte auf Französisch, ob denn die Lappen französisch könnten.

Und der Lappe antwortet, daß die Lappen sehr sprachgewandte Leute seien, die mehrere Sprachen beherrschten. Doch der Spaß löste sich sehr schnell auf. Das vermeintliche Lappen-Paar waren nämlich waschechte Franzosen. Der Mann ist Lektor an der Sorbonne in Paris und Mitarbeiter einer großen Tageszeitung. Er wollte nur drei Monate im vorigen Sommer Studienhalber nach Lappland gehen, aber wie es so oft mit Menschen vom Festlande geht, die hier herankommen: die Wildmark läßt sie nicht so schnell los. Wer in ihren Bann gerät, kann ihr buchstäblich verfallen. Das für drei Monate veranschlagte Geld reichte bei äußerster Sparsamkeit und primitiver Einfachheit fast für ein ganzes Jahr. Die beiden haben den ganzen Winter über mit den Lappen gelebt — oben am herrlichen Anari-See. Viel volkstümliches Material, Andenken usw. wurden gesammelt und aufgefauft, um damit bei ihrer Rückkehr in Paris eine Ausstellung zu veranstalten.

Es ist etwas Merkwürdiges mit der Anziehungskraft der Wildmark auf den Menschen. Das hat nichts mit Abenteuer und Romantik zu tun, denn Lappland ist alles andere als romantisch, sondern es ist die Atmosphäre der Wildmark, wo man nur Mensch ist, wo man nur Mensch sein kann, vollkommen auf sich selbst gestellt ist, allein in der grenzenlosen Einöde. Der Lohn ist für den, der Sinn dafür hat: das schönste Erlebnis, das der Mensch überhaupt haben kann — das seelische Gleich-

gewicht in seiner Vollendung. Und dieses Glücksgefühl ist es, das den Menschen immer wieder dorthin zieht, natürlich nur den starken Menschen.

Aber es gibt auch eine höchst unangenehme Sache dort oben: die sogenannte Lappenkrankheit, die sowohl „Eingeborene“ als auch länger dort wohnende „Südländer“ befallen kann. Sie äußert sich in vollkommener Apathie: der Mensch läßt sinken grad' sein, wäscht sich nicht, isst nicht, steht nicht auf, kann nichts tun — ein trostloser Zustand. Eine wesentliche Ursache ist neben der Ernährungs die lange Dunkelheit und sonnenlose Zeit im Winter. Wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden, können die davon Betroffenen geisteskrank werden. Doch gibt es ein hundertprozentiges Heilmittel: so schnell wie möglich in eine ganz andere Umgebung zu vielen Menschen, am besten in eine Großstadt. Schon nach vierzehn Tagen ist nichts mehr von dieser Lappenkrankheit vorhanden, und der Mensch fühlt sich wieder frisch wie der Fisch im Wasser.

Lappland und seine Bewohner sind immer noch ein Buch mit sieben Siegeln. Der finnlandisch-schwedische Schriftsteller Erik Therman, ein langjähriger Kenner der Lappen, ist von einem halbjährigen Aufenthalt aus Finnisch-Lappland zurückgekommen. Er hat wertvolles Material für die Wissenschaft mitgebracht. Einmal hat er mehr als 200 bisher vollkommen unbekannte lappische Sagen aufgezeichnet. Weiter hat er besonders in der Frage der Religion der Lappen ganz entscheidendes Material aufgefunden: die Wissenschaft war der Meinung, daß das Heidentum bei den Lappen verschwunden sei. Aber das Gegenteil ist der Fall: das Heidentum ist auch heute noch die Grundlage des Lebens der

Lappen, auch wenn sie äußerlich Christen geworden sind. Die altfinnischen Zauberformeln und Gebärden sind nach wie vor lebendig und werden ständig angewandt.

Politisches Interesse gibt es natürlich auch in der Wildmark. Der Siedler verfolgt eifrig die Zeitung. Für ihn gibt es in der Hauptsache die eine große Frage — immer —: „Wilt es Krieg?“ Denn Krieg bedeutet für ihn in jedem Fall: Hungersnot. Die Lappen wissen im allgemeinen nichts von den politischen Veränderungen in Europa. Häufig bezeichnen die Lappen alles, was südlich der Lappenmark liegt, als Hölle. Buchstäblich, nicht in übertragener Sinne. Ihr politisches Interesse ist ganz lokaler Art und bezieht sich auf die Regelung des Zusammenlebens zwischen Lappen und den Siedlern. Da kommen ständig Reibereien vor, wobei die Lappen gewöhnlich den Kürzeren ziehen. In sich eine glückliche Welt, denn diese Dinge lassen sich über kurz oder lang auf einfache Weise erledigen. Eine sonderbare Welt, diese Lappen und ihre Wildmark. Im ganzen zählen sie zusammen kaum 30.000 Menschen, davon in Finnland etwa 2000. Noch ist ihre Herkunft dunkel wie vieles in ihrem Leben. Die letzten Nomaden Europas. Welcher Gegenfah in unseren kleinen, dicht gedrängten Erdteilen! Es ist eine fremde Welt, die hier am Nordrande Europas eingedrungen oder vielleicht auch zurückgedrängt worden ist.

Guter Empfang.

„Sie sind ja so abgepaunt, lieber Freund. Sie hatten wohl schon viel langweiligen Besuch?“ „Rein, Sie sind der erste.“

Der tühle und regnerische Juli

Beobachtungen für Württemberg und Baden

Die Witterung des Monats Juli war, wie der Reichswetterdienst Stuttgart-Böblingen berichtet, sehr wechselvoll. In der ersten Monatshälfte folgten sich kurze Schönwetterperioden von etwa 2-3 tägiger Dauer und ebenso lange Zeiten mit wolkenreichem, kühltem und vielfach durch Gewitter eingeleitetem Wetter. In der zweiten Hälfte waren die Wetterveränderungen von längerer Dauer; einer vierstägigen vom 14. bis 17. folgte nach kurzer Besserung eine ganzwöchige, die bis zum 27. andauerte und die durch die ungewöhnlich starke Abkühlung am 25. besonders unangenehm war. Während dieses letzten Abschnitts gingen fast 15 n. h. Gewitterregen nieder, deren Ergiebigkeit örtlich außerordentlich schwankte; am 25. zum Beispiel wurden auf der Alb in 24 Stunden fast 50 Liter pro qm erreicht, während im Harter Land und in einzelnen Teilen des Schwarzwaldes kaum 1 Liter pro qm gemessen wurde.

Der Temperaturverlauf des Monats zeigt dem Wechsel der Witterung entsprechend, mehrere Höhen- und Tiefpunkte. Am 3., 8., 14., 19. und 20. näherte sich das Quecksilber der 10-Gradgrenze, überschritt sie auch teilweise; besonders am 20., dem wärmsten Tag des Monats, konnte in den Lagen unterhalb 500 m fast überall ein Tropentag gemessen werden. Diese Höchsttemperaturen entsprechen ziemlich genau den normalen, dagegen sind die tiefsten Temperaturen des Monats, die im allgemeinen am Morgen des 3. gemessen wurden, um 2-3 Grad zu niedrig. Der kälteste Tag allerdings ist nicht dieser 3., gewesen, sondern der 20., an dem das Tagesmittel der Temperatur um mehr als 8 Grad unter dem Normalwert blieb. In der Nacht vorher war nämlich unter Bewittern solare Stillheit in Süddeutschland eingebrochen, und die Tagestemperaturen erreichten dann auch in der Niederung kaum 14 Grad; auf dem Feldberg im Schwarzwald sank das Thermometer sogar zeitweise unter den Nullpunkt und am Vormittag gingen dort, wie auch im Allgäu, mehrfach Schneeflocken nieder. Das Monatsmittel der Temperatur liegt abermals um etwa 1 Grad unter dem Normalwert und zeigt damit die Vorderrückheit der kühlen Luft während des Monats an. Die Zahl der Sommertage ist zwar fast normal, aber die der Tropentage erreicht nicht den Durchschnitt.

Auch in Bewölkung und Sonnenschein erkennt man den unbeschränkten Witterungscharakter. Die Zahl der trübigen Tage ist meist um 2-3 zu hoch, die der heiteren Tage um 1 zu niedrig. Die Bewölkungsmenge ist im ganzen etwas zu groß, sie weicht aber, wenn man ein Zeitmittel vom Normalwert ab. Die Sonnenscheindauer zeigt unterschiedliches Verhalten, sie ist im Schwarzwald um 1/2 Stunde täglich zu niedrig, im übrigen Gebiet aber teilweise auch um eine Stunde höher als normal zu erwarten war.

Die Niederschlagsmengen die sich vor allem aus zahlreichen Gewitterregen zusammensetzen, sind ebenfalls aus örtlich ziemlich verschiedenen. Während zum Beispiel im Mittelbaden der Durchschnitt teilweise nicht annähernd erreicht wurde, ist im südlichen Schwarzwald und auf der Alb vereinzelt die doppelte Menge gefallen. Auf der Alb hat dabei sogar die bisher gemessenen höchsten Juli Regenmengen überschritten worden. Die Zahl der Niederschlagsstage ist um 4 bis 5, die der Tage mit Gewittern um etwa 2 zu hoch. Für die Hageltage läßt sich naturgemäß keine ähnliche zahlenmäßige Angabe machen. Die Hagelfälle des Monats waren verhältnismäßig verbreitet und richteten vielfach starken Schaden an, besonders auf den Feldern und geschädigte an zwei aufeinanderfolgenden Tagen (14. und 15.). der Hagel einen großen Teil der Ernte.

Aus der Badestadt Wildbad

Der Tod beim Beerenblühen. Am Montag mittag erlitt beim Beerenblühen im Wald der 66 Jahre alte Robert Dorkheimer einen Herzschlag, der den Tod des allgemein beliebten Mannes auf der Stelle herbeiführte. Der so früh aus dem Leben Abberufene war Schwerkrriegsbeschädigter.

Vom ersten Sonntag im August

Das Kur- und Badeseben war am letzten Sonntag durch die Launen eines regnerischen Wetters stark beeinträchtigt und bewegte sich vormittags fast ausschließlich unter dem schützenden Dach. So wiesen der große Festsaal und die Neue Turnhalle, in welcher das Vormittagskonzert stattfand, starken Besuch auf. Der Nachmittag zeigte sich von etwas freundlicherer Seite und brachte doch noch zahlreiche Gäste in die Stadt. Gerne hätte man sich den ersten August-Sonntag anders gewünscht.

Auf dem Sportplatz kamen trotz des wenig günstigen Wetters am Nachmittag die Leichtathletik-Wettkämpfe unter den Mannschaften der Turnvereine Wildbad, Calmbach und Hofen zur Austragung. Es hatten sich auch zahlreiche Turnfreunde eingefunden, die den Verlauf der Kämpfe aufmerksam verfolgten. Die Mannschaften von Wildbad und Calmbach zeigten ihre Leistungsfähigkeit in der C-Klasse und zwar im Kugelstoßen, Weitwurfung, 100-, 200-, 300- und viermal 100-Meter-Staffel-Lauf, während die Hofener Mannschaft ihr Können in der D-Klasse durch ganz gute Leistungen im Kugelstoßen, Weitwurfung, 100-Meter-Lauf u. 1500-Meter-Lauf bewies. Die Leistungen sind umso höher zu

bewerten, als infolge der schlechten Bodenverhältnisse an die Kämpfer erhöhte Anforderungen gestellt wurden. Leider konnten die turnerischen Vorführungen wegen des einsetzenden Regens nicht mehr durchgeführt werden. Abends fand in der Turnhalle ein kameradschaftliches Beisammensein der Turnfamilie statt. Vergnügungswart Hartmann bot ein recht abwechslungsreiches Programm, vor allem wurde dem Tanz lebhaft gehuldigt. — Am Sonntag vormittag hatten sich in der Turnhalle die am Gau-Turn- und Sportfest in Ludwigsburg teilnehmenden Turner eingefunden. Vom Rundfunk wurden auf Schallplatten die auszuführenden Freilübungen übertragen, die auch im Saal mitgehört wurden.

Wilky Reichert kommt nach Wildbad

Gastspiel am Mittwoch den 9. August
Wilky Reichert — Name, der ein Begriff wurde, der Begriff des schwäbischen Humoristen. So wie der Name Raffell unzertrennlich mit dem Jonglieren, der Name Caruso unzertrennlich mit Gesang verknüpft ist, so Reicherts Name als der Inbegriff schwäbischer Komik, einer Komik, die bisher keiner nachzuziehen verstand.

Er wurde entsetzt — im Feld, in einer Kneipe, an einem klapprigen Klavier.

Nach Kriegsende wer kannte ihn da? — Niemand; selbst in seiner Vaterstadt Stuttgart nicht. Heute ist er der populärste Mann Württembergs. Den „Wilky“ nennt man ihn, und es ist nicht nötig, mehr als das zu sagen; jeder weiß, wer gemeint ist. Was ist es aber, was diesen Mann hinaushob, hoch auf ein Wiedestal stellte über seine Wildbürger und Landknechte, ihn beliebter machte als die beliebtesten Bühnenkünstler?

Sein Lachen — — —!
Reichert hat das Lachen behalten, in aller schlichten Zeit, trotz aller Krisen. Aber was für ein Lachen ist es, es ist das Lachen eines halb verlegenen Menschen, der trotz großer Erfolge immer wieder Lampenfieber hat.

Reichert lacht über das Leben, über unser dummes Zappeln um so dumme Dinge. Er lacht über sich, über seine Mitmenschen und deren Einrichtungen, und es ist immer so viel Wahres dabei, daß in dem scheinbar belanglosen Scherz ein kleiner goldner Kern steckt. Das ist es, was Reichert beliebt gemacht hat wie keinen.

Wenn Reichert auf der Bühne steht, ist es still im Saal, er braucht sich nicht anstrengen, laut zu sprechen. Doch, wenn dann seine zündenden Witze einschlagen, dann dröhnt das Haus. Es ist immer vom ersten Augenblick an, als sei man längst bekannt und vertraut mit ihm, als sei er ein wichtiger naher Verwandter auf Besuch.

Aus dem Kurort Engstlerle

In der vergangenen Woche veranstaltete die 15 Jahre alte Maria Kwanti mit ihrem Ensemble ein Gastspiel im Gasthaus zum „Hirsch“. Die Künstlerin zeigte wirklich gute Leistungen. Sie meistert das Xylophon u. das Akkordeon in selten vollendeter Weise. Als Geigen- und Klavieristin erntete sie ebenfalls reichen Beifall. Zwischenhinein führte Maria Kwanti atonalistische Stücke vor, die die Anwesenden in Erstaunen setzten. Lore Kufzig als ehehliche Vortragskünstlerin brachte die Nachmittage in Bewegung. Mit der singenden Säge spielte Max Tuba einige Volkslieder. Der Abend war für Maria Kwanti und ihr Ensemble ein voller Erfolg.

Aus der Kurstadt Herrenalb

Die Veranstaltungen im Kurfaal

Am Sonntag abend durften wir im Kurfaal der silesischen Nachtigall, der berühmten Lied- und Chansonfängerin Rossita Serrano lauschen; ihre zauberhaft weiche und zarte Stimme schlug alle Zuhörer in ihren Bann. Dieses Klängen der Stimme, der mühelose Übergang von einer Tonstärke zur andern, das Mitschwingen der Seele der Sängerin in ihren einzelnen Liedern, all das löste eine Begeisterung ohne Gleichen bei der außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft aus. Mit der vollkommenen Gesangskunst verband die Künstlerin auch noch viel Grazie und Anmut, Natürlichkeit und Liebenswürdigkeit. Mit welcher Charme dankte sie dem Publikum für seinen hümmischen Dank mit einer prachtvollen Melodie! Rossita Serrano ist aber noch eine Meisterin der Gitarre. Wie glitten die Finger über ihr Instrument; sie schlug die Saiten wundervoll. Dazu sang sie in ihrer Muttersprache ein Lied auf ihre Heimat „Ich liebe dich“ und ein Volkslied aus Venezuela. Bei „La Paloma“ fand die glänzende Sängerin eine ebenbürtige Begleitung durch das Orchester von Kurt Engel. Bei ihrem zweiten Auftreten sang sie den unsterblichen „Bel Ami“, „Lul madame“, „Und die Musik spielt dazu“ und „In einer Nacht im Mai“: Ich möchte gerne küssen in einer Nacht im Mai! In ihrer

Dreingabe „Bitte, bitte, küß mich!“ verriet sie, daß sie auch noch Meisterin anderer weiblicher Künste ist.

Bei diesem „Meisterabend froher Unterhaltung“ soll aber nicht der unerreichte, einzigartige Xylophon-Virtuose Kurt Engel, der Mitglied der Staatsoper Berlin ist, mit seinem ausgezeichneten Orchester zu kurz gekommen. Alles geht scheinbar wie im Spiel, aber welche Konzentration, welches Meistertum sind nötig, um mit solchen Darbietungen aufwarten zu können. Wie bereits angedeutet, spielten die acht Musiker des Orchesters blendend. Den Vogel schloß aber der Dirigent Kurt Engel ab als ihr Meister und als Solist am Maxima-Xylophon und am Vibraphon, von denen man das letztere Instrument mit seinem weichen Klang verhältnismäßig selten hört. Es ist eine Lust, den Künstler mit seinen vier, vier, sechs, acht oder gar zehn Schlegeln hantieren zu sehen. Welche edle Klangfülle weiß er dabei seinem Instrument zu entlocken in der reichen Vortragsfolge, von der jede einzelne Nummer, ob es nun das Belzer-Potpourri von Buchholz-Engel oder die Volkslieder-Fantasie von den gleichen Autoren, die Kullerpflücke oder das Spanienzongert war. Wir werden Kurt Engel wie Rossita Serrano ein liebes Gedächtnis bewahren.
Dr. Julius Keuler.

Aus dem Luftkurort Calmbach

Jungtier-Verbesau. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Kleintierzüchterverein eine Jungtier-Verbesau im Schulhause der Deutschen Volksschule. Da das Wetter einigermaßen mäßig, war der Besuch gut, insbesondere von Seiten der hier zur Erholung weilenden Gäste, und die Beteiligung an Verlosung und Preisverteilung war reg. Unter den 100 Mitgliedern des Vereins sind es rund ein Duzend, die aus Idealismus keine persönlichen Kosten scheuen und durch bewusste Zuchtpflege die besten Tiere heranzüchtet. Von diesen war auch die Ausstellung besetzt mit 90 Hühnern und 31 Kaninchen. An einzelnen Rassen waren vertreten Dappington, Rhodoländer, Italiener, Leghorn, Barnsefelder und Rheinländer, wovon die zwei letzteren zu den hiesigen Standardrassen gehören. Der Verein selbst zeigte seinen Dappington-Stamm. Er bezweckt damit, den Tierhaltern ein frühbrütendes Huhn zu verschaffen, da dann schon um Dezember die Jungtiere mit Eierlegen beginnen und so die elektrisierende Zeit überbrücken. In der einzelnen Wertung gab der Begutachter Krummel, Wiesenfeld den Küstler Christian Barth 3 Sgt., 4 Gt.; Freig Barth 2 Sgt., 5 Gt.; Paul Barth 3 Gt., 2 H.; Freig Volt 2 H.; Karl Volt 2 Gt., 3 H.; Seefelder 4 Gt., 1 H.; Adolf Junf 1 Gt., 1 H.; Steiger 2 Gt., 1 H.; Freig Reutlinger 3 Sgt., 2 Gt., 2 H.; Wilhelm Wessinger 2 H.; Christ. Wurker 3 Sgt., 1 Gt., 1 H.; Hermann Dölling 2 Sgt., 1 Gt.; Gottlieb Rausenbacher 2 Sgt., 1 Gt. — Die Kaninchenverbesau war hauptsächlich von Jungzüchtern besetzt. Die angestellten Tiere, 6 franz. Silber, 13 Wiener blau, 3 Schwarz-Klein-silber, 6 Gelb-silber und 3 Angora der Züchter Freig Barth, Oskar Barth, Engelmaier, Karl Volt, Freig Wurker und Hermann Wurker zeigten schöne Ansätze und wurden zum Teil mit brauchbar gewertet.

Neusag, 5. August. Nachdem schon beim vorletzten Kartoffelfest 75 Larven gefunden worden waren, fand man beim letzten eine neue Legestelle mit wieder ungefähr 60 Larven. Die neue Fundstelle liegt von der alten ungefähr 1 1/2 km. entfernt. Mit diesem neuen Fund ist auch dem letzten Kartoffelfestbesucher im Dorf die große Gefahr der Kartoffelfestverbreitung klar geworden.

Langenbrand, 8. August. Auf dem hiesigen Friedhof wurde letzte Woche der im Alter von 68 Jahren verstorbenen Löwenwirt Jakob Dittus der heimatischen Erde übergeben. Mit ihm ist ein geschätzter und fleißiger Bürger aus der Gemeindefamilie geschieden, der weit über das Dorf hinaus bekannt und beliebt war. Die Trauerfeierlichkeit auf dem Friedhof war von Chorälen des örtlichen Leichenschors umrahmt. Namens der Ortgruppe der NSDAP Schönbach sprach der Hohlkettträger Worte des Abschieds. Weitere Reden wurden dem Verstorbenen vom Wirtverein, der NSDAP und der Kriegerkameradschaft gewidmet.

Hohenbach, 8. August. Die Weinberge stehen sehr günstig, der Traubenertrag ist

Reutlinger Kraftwagen verunglückt
Zwei Tote, vier Schwerverletzte
Reutlingen, 7. August. Von einem schweren Unglück wurde am Samstag die Familie des Reutlinger Johannes Gahner in Reutlingen betroffen. Gahner, seine Frau, seine Tochter und deren Bräutigam begleiteten in einem gemieteten Kraftwagen eine zweite Tochter Gahners und deren einhalbjähriges Kind bei der Uebersiedlung ins Bayerische, wo der Schwiegersohn Gahners angeheiratet ist. In der Nähe von Burgau bei Augsburg fuhr das Auto, das von dem Bräutigam gesteuert wurde, in hoher Geschwindigkeit aus der Fahrbahn und eine Böschung hinab. Hierbei wurden Gahner, der im 68. Lebensjahr stand, und sein einhalbjähriges altes Enkelkind getötet, während seine Frau, die beiden Töchter und der Bräutigam mit schweren Schädelbrüchen und sonstigen Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußten. Ihr Zustand ist bedenklich.

Reutlingen, 7. August. Von einem schweren Unglück wurde am Samstag die Familie des Reutlinger Johannes Gahner in Reutlingen betroffen. Gahner, seine Frau, seine Tochter und deren Bräutigam begleiteten in einem gemieteten Kraftwagen eine zweite Tochter Gahners und deren einhalbjähriges Kind bei der Uebersiedlung ins Bayerische, wo der Schwiegersohn Gahners angeheiratet ist. In der Nähe von Burgau bei Augsburg fuhr das Auto, das von dem Bräutigam gesteuert wurde, in hoher Geschwindigkeit aus der Fahrbahn und eine Böschung hinab. Hierbei wurden Gahner, der im 68. Lebensjahr stand, und sein einhalbjähriges altes Enkelkind getötet, während seine Frau, die beiden Töchter und der Bräutigam mit schweren Schädelbrüchen und sonstigen Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußten. Ihr Zustand ist bedenklich.

Folgen eines Streites!
Im benachbarten Eutingen geriet ein Gelegenheitsarbeiter mit der Besitzerin eines Gartens in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzungen erhielt die Frau von ihrem Bilderscher mit einem Dreikantenstift einen Stich in den Rücken und Arm. Sie mußte erheblich verletzt ins Stadt-Krankenhaus eingeliefert werden. Der Täter wurde verhaftet und dem Gerichtsfängnis angeführt.

Vom Amtsgericht
Die Vorführung und Beaufichtigung von in Haft befindlichen Angeklagten erfolgt jetzt nicht mehr durch Polizeibeamte, sondern

Reutlingen, 7. August. Von einem schweren Unglück wurde am Samstag die Familie des Reutlinger Johannes Gahner in Reutlingen betroffen. Gahner, seine Frau, seine Tochter und deren Bräutigam begleiteten in einem gemieteten Kraftwagen eine zweite Tochter Gahners und deren einhalbjähriges Kind bei der Uebersiedlung ins Bayerische, wo der Schwiegersohn Gahners angeheiratet ist. In der Nähe von Burgau bei Augsburg fuhr das Auto, das von dem Bräutigam gesteuert wurde, in hoher Geschwindigkeit aus der Fahrbahn und eine Böschung hinab. Hierbei wurden Gahner, der im 68. Lebensjahr stand, und sein einhalbjähriges altes Enkelkind getötet, während seine Frau, die beiden Töchter und der Bräutigam mit schweren Schädelbrüchen und sonstigen Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußten. Ihr Zustand ist bedenklich.

Die Zähne richtig pflegen!
Chlorodont
wirkt abends am besten

durch die Aufsichtsbeamten des Amtsgerichts. Nur in schweren Fällen kann das Amtsgericht einen Polizeibeamten anfordern. Diese Anordnung entspricht einer neuerlichen ministeriellen Verfügung.

Faustball

Die Spiele um die württembergische Meisterschaft im Faustball wurden am Sonntag unter den denkbar ungünstigsten Witterungs- und Platzverhältnissen ausgetragen. Nach kurzer Begrüßung wurde die Verlosung der acht angetretenen Mannschaften vorgenommen und dieselben in zwei Gruppen eingeteilt.

Zur Gruppe I kamen: MTV, Stuttgart, Stuttgarter TB, TB. Debringen und Turnerschaft Göppingen. Gruppe II: TB. Ulm, TB. Schönbach, TB. Oberhausen und TB. Bih. Gleich zu Beginn der Spiele sah man, daß Mannschaften mit anspruchsvoller Technik gegenüber Mannschaften mit wuchtigen Schlägen ziemlich im Hintertreffen waren, denn der Boden war derart schlammig, daß der Ball gar nicht den Boden berühren durfte, sonst blieb er im Schlamm stecken. So kam es auch, daß der TB. Oberhausen mit seinem Reinspiel überhaupt nicht zur Geltung kam. Am Ende der Vorspiele zeigten die Gruppen folgenden Stand:

Gruppe I:			
MTV Stuttgart	3 Spiele	6 Punkte	
Stuttgarter TB	3 Spiele	4 Punkte	
TB. Debringen	3 Spiele	1 Punkt	
Turnerschaft Göppingen	3 Spiele	1 Punkt	
Gruppe II:			
TB. Ulm	3 Spiele	6 Punkte	
TB. Schönbach	3 Spiele	2 Punkte	
TB. Oberhausen	3 Spiele	2 Punkte	
TB. Bih	3 Spiele	2 Punkte	

Bei den Entscheidungsspielen der Gruppe II siegte dann der TB. Schönbach über TB. Oberhausen und TB. Bih. Somit war Oberhausen von den weiteren Spielen ausgeschlossen. In den Entscheidungsspielen sa-

men dann die ersten zwei Mannschaften jeder Gruppe. Hier war dann die Mannschaft des Stuttgarter TB. am durchschlagkräftigsten und gewann die Gaumeisterschaft knapp vor dem MTV Stuttgart. TB. Ulm konnte dann noch gegen den TB. Schönbach gewinnen und 3. Gaufieger werden.

Der Hund mehr wert als der Ehemann
In der amerikanischen Ortschaft Alverhead in der Nähe von New York fand eine Frau, die ein Vermögen von 7000 Dollar hinterließ. Ihr Testament enthielt, daß sie ihren Hund mehr wert als ihren Ehemann, denn sie vermachte dem Hund 5000 Dollar, dem Mann aber nur 3000 Dollar.

Abwehr des Kartoffelkäfers

Der starke Kartoffelkäferbefall in den Gemeinden Bernbach und Döbel macht eine Spritzung sämtlicher Kartoffelbestände zur Verhütung einer noch größeren Ausbreitung des Schädling erforderlich.

Auf Grund des § 5 Abs. 1 der Siebenten Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 4. Mai 1939 — RGBl. S. 882 — und des Erlasses des Herrn Württ. Wirtschaftsministers vom 23. Juni 1939 — Reg. Anz. Nr. 72 von 1939 — ordne ich im Benehmen mit dem Kartoffelkäferabwehrdienst — Außenstelle Nagold — die Spritzung sämtlicher Kartoffelbestände auf den Markungen der Gemeinden Bernbach und Döbel durch die Ruhigberechtigten mit einer 0,4% igen Kalifenlösung an.

Die Spritzung ist in der Zeit vom 8. — 12. August 1939 kolonnenweise durchzuführen.

Da Kalifen ein für Mensch und Vieh gefährliches Gift ist, sind folgende Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung von Unglücksfällen zu beachten:

1. Alle mit Kartoffeln befallenen Grundstücke sind bis zur völligen Aberntung frei von blühenden Unkräutern zu halten.
2. Das Verfüttern von Unkraut aus Kartoffelbeständen ist von der ersten Spritzung ab verboten.
3. Grünfutterschläge, die neben den Kartoffeläckern liegen, sind vor der ersten Spritzung zu mähen und abzuräumen. Ist das nicht möglich, so muß mindestens ein Schutzstreifen von 2-3 m Breite an den Kartoffelschlägen entlang abgemäht und abgeräumt werden. Andersfalls darf das Futter erst 6 Wochen nach der Spritzung verwendet werden. Grünfütter oder Gras, das in der Zwischenzeit auf dem Schutzstreifen gemäht wird, darf weder zu Futter noch zu Strohwecken verwendet werden.
4. Ebenso ist zwischen den Kartoffeln stehende Gemüse usw. vor der Spritzung abzuräumen. Andersfalls darf es erst frühestens 6 Wochen nach der letzten Spritzung geerntet werden. Vor dem Genuß ist dasselbe gründlich zu waschen.
5. Alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, bei denen der Verdacht besteht, daß sie mit Kalifen in Berührung gekommen sind, dürfen erst nach gründlichem Waschen für den menschlichen Genuß verwendet bzw. verfüttert werden.

Der Kartoffelkäferabwehrdienst ist auch weiterhin sorgfältig durchzuführen, damit jeder weitere Befall rechtzeitig entdeckt wird.

Wer den Vorschriften zur Abwehr des Kartoffelkäfers zuwiderhandelt, wird bei vorläufiger Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung bis zu 150 RM und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Calw, den 7. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Stadt Wildbad.

Maul- und Klauenfleuche

Der morgen in Calw stattfindende Viehmarkt darf von Wildbad aus mit Porzellan

nicht besucht werden.

Der Bürgermeister.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg (E. V.)

Am Donnerstag den 10. August 1939 findet um 20.15 Uhr eine Übung statt, wozu in voller Stärke angetreten ist. Der Führer der Wehr.

Stellen-Angebote

Jüngerer, kräftige Hilfsarbeiter

für sofort gesucht. Ferd. Harber, Metallhandlung, Pforzheim, Döbelstr. 36.

Suche für 1. September eine durchaus perfekte Hausangestellte

bei guter Behandlung; ferner ein jüngeres Mädchen

zum Einlernen für Haushalt und Geschäft. Foto-Drogerie S. Karber, Schönbach, Nr. Calw.

Tätige Friseur

in angenehme Dauerstellung für sofort oder später gesucht.

Heinrich Wind, Herren- und Damen-Salon, Pforzheim, Bad, Erdbrunnstr. 82.

Tapeten-Reste

große Auswahl, jede Rollenzahl allerbilligst vom

Tapeten-Schweizer Pforzheim, nur Zerrnenstr. 2 neben Wfo, Tel. 6641.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Mittwoch den 9. August 1939, nachmittags 16 Uhr, in Langenbrand:

2 komplette Betten 1 Kasten, 1 Baldschiff, 1 Ekkelstange, 1 Vertikow und 1 Nähmaschine.

Zusammenkunft beim Rathaus, Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten, treubesorgten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Jakob Dittus, Löwenwirts

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Hrn. Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen der NSDAP, der NSKOV, der Krieger-Kameradschaft, der WGB, ferner für die vielen sonstigen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte und nicht zuletzt allen denen, die ihn während seiner Krankheit durch ihren Besuch erfreuten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langenbrand, den 7. August 1939.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Friederike Kleile

erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir dem Hrn. Geistlichen für seine trostreichen Worte, der Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, dem »Liederkranz« und Frauenchor für ihren erhebenden Gesang und all denen, die gekommen sind von nah und fern, um sie zur letzten Ruhestätte zu begleiten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Kleile zur »Traube«.

Engelsbrand, den 8. August 1939.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes

Gretelein

heute mittag 12 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefem Leid:

Eugen Wieland mit Frau und Sohn Hans.

Schwann, den 7. August 1939.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr.



Glauben Sie wohl, dass sich hier eine Leiter gelohnt hätte?

Kein Zweifel besteht darüber, daß wer einen Baum hat und ernten will, sich eben auch eine Leiter anschaffen muß. Nur der falsche Rechner glaubt, sich die Ausgaben für diese Anschaffung ersparen zu können. Erst wenn er wie dieser hier mehr zerschlagen hat als die Neuananschaffung kostet, entschließt er sich zum Kaufe und errechnet alsobald, daß die Leiter in spätestens 2 Jahren sich bezahlt macht. Ähnlich handeln ja auch Geschäftsleute, die glauben, alles alleine, ohne das gegebene Hilfsmittel machen zu können. So dringend aber der Obstpflücker die Leiter braucht, so notwendig ist für den Geschäftsmann die Anzeige, die gute Anzeige!

Im »Enztäler«

In Wildbad Haus m. Garten

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 950 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Wildbad.

3 Zimmer Wohnung

in sonniger Lage zu vermieten.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

2 oder 3 Zimmer-Wohnung

(Jahresmietet).

Angebote unter Nr. 939 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Feldrennach.

Zu vermieten auf 1. Sept. ein

2 Zimmer - Wohnung

mit Zubehör.

Angebote unter Nr. 400 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, möglichst mit

Bad in Herrenalb

auf 1. Oktober ds. Js. zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 1000 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

In Wildbad 5-6 Zimmerwohnung

mit Garten auf 1. Oktober zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 1124 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Wildbad.

Wegen Geschäfts-Aufgabe sehr

guterhaltene, je zweiteilige

Herren- und Damen-Friseur-Einrichtung

mit allem Zubehör, komplett, gegen

Kasse billig zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 550 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Birkenfeld, Verkauf auf dem Halm 16 a gt.

Hafer

Angebote unter Nr. 1200 an die »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Birkenfeld

Wer

lernt mich spanisch? Co. gegen Austausch in Italienisch oder gegen Vergütung.

Sofortige Angebote erbeten unter Nr. 800 an d. »Enztäler«-Geschäftsstelle.

Reichssender Stuttgart

Mittwoch, 9. August

5.45: Morgentied. Zeitangabe, Wetterbericht. Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.00: Gymnastik. Anschließend Benefizkonzert aus der Gesundheitspflege. 6.20: Frühkonzert. 7.00 bis 7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht und Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 14.10: Musikalisches Afterspiel. 15.00: Wiedersehens-feiern alter Frontsoldaten. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00-17.10: Kameradschaft. 18.00: Schöne Stimmen. 18.15: Aus Zeit und Leben. 19.00: Capriolen. 19.30: DO X, der Zeit um 10 Jahre vorwärts. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: »Kilgerparade«. 21.00: Eingebung oder Zufall? 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- u. Sportbericht. Anschließend: Vor dem H. wirt. WSKG-Gauleit in Ludwigsburg. 22.30: Wie spielen auf. 24.00-2.00: Nachtmusik.

